

Josie auf großer Fahrt

Lieber Onkel Jones,

ich weiß, ich habe lange nichts von mir hören lassen aber in meinem Leben ist noch nicht so viel Spannendes passiert wie in deinem. Doch diesen Sommer hatte ich mein erstes Abenteuer. Mein Herrchen Michael und mein Frauchen Nadine haben eine große Reise in einem schwimmenden Blechhaus geplant. Sie sprachen immer in einer Geheimsprache miteinander, andauernd hörte ich Worte wie „aida“ oder „vita“, keine Ahnung was das bedeuten soll. Aber das musste ich - als angehende Abenteuerhäslerin - natürlich herausfinden. Als die beiden ihre Fellteile in große, rollende Behälter packten habe ich schon alles ganz genau im Auge behalten.



Da sie einen kurzen Moment nicht aufpassten, weil sie so sehr damit beschäftigt waren ob und wie viele kurze und lange Felle sie in die

Behälter stecken sollen, bin ich ganz schnell in einen dieser komischen Behälter gehoppelt und habe mich versteckt. Haha, ich wäre nicht so abgelenkt gewesen, habe ja schließlich mein Fell immer an mir.



Auf dem Weg zu Mama und Papa von meinem Frauchen haben sich Nadine und Michael unterhalten, dass die Behälter, die sie Koffer nennen, in den Bauch von einem großen Blechvogel kommen, der dann alle zu dem schwimmenden Blechhaus bringt. Michael hat gesagt, dass es in dem Bauch sehr kalt wird

und auch nicht viel Luft ist. Ich bin ein Abenteuerhase und kein Polarhase und Luft brauche ich

auch... ich musste also schnell reagieren. Ich schlich mich in einem unbeobachteten Moment aus dem Koffer und hoppelte so schnell wie möglich zu einem anderen Behälter, den Michael wie ein Affenbaby auf dem Rücken trug. Jetzt konnte das Abenteuer beginnen. Wir stiegen in eine große, weiße rollende Blechschachtel und fuhren zu dem Nest der großen Blechvögel. Nadine sagte irgendwas von Flughafen... komischer Name für ein Nest, aber so sind die Zweibeiner halt. Als wir dort angekommen waren mussten wir etwas warten und auf einmal legte



Michael seinen Rückenbeutel auf ein Band und das fuhr in einen dunklen Raum in dem dann ein Foto davon gemacht wurde. Also auch von mir.



Als das vorbei war habe ich mich das erste Mal getraut einen Schritt nach draußen zu wagen. Nadine hatte einen kleinen Zettel in der Hand auf den sie die ganze Zeit sehr fest aufgepasst hat, aber ich war natürlich schlauer und habe ihn ihr gepopst. Michael sagte auf einmal, dass wir jetzt dann in den Blechvogel einsteigen müssen und ich rannte so schnell ich konnte wieder in seinen Rückenbeutel. Jetzt konnte ich einen Zeit lang nichts sehen und hörte nur hin und wieder ein paar Wörter wie „Gurt“, „Sitzplatz einnehmen“ und „Rückenlehnen gerade stellen“. Das muss ein komischer Vogel sein, wenn der Sitzplätze und Gurte hat. Auf einmal fing es ganz fest an

zu rumpeln und ich wurde ganz doll in den Rückenbeutel gedrückt. Als es wieder ruhiger wurde habe ich einen Blick nach draußen riskiert. Der Vogel hatte Fenster und ich konnte sehen, dass wir weit über den Hasenbauten der Zweibeiner waren. Ich schlich mich dann wieder in meinen Hasenbau den Michael auf dem Rücken trug und wartete noch etwas. Es fing nochmal



stark an zu rumpeln, dann stiegen wir aus dem Blechvogel aus und gingen in ein neues Vogelnest. Ich bin wohl der erste Hase der auf einem großen Blechvogel geritten ist, das hast bis jetzt nicht mal du geschafft Onkel Jones. Wir mussten dann etwas warten bis die Koffer kamen und dann stiegen wir in eine große Blechschachtel mit vielen Zweibeinern, die uns dann zu dem schwimmenden Blechhaus bringen sollte. Ich konnte meine Abenteuerlust kaum noch bremsen und musste natürlich gleich wieder meinen Hasenbau verlassen, als wir dort angekommen waren.

Ich schnappte mir die komische Kette mit dem großen Anhänger, die Nadine normal um den Hals trug, weil man ohne die nicht in seinen Hasenbau kommt und erkundete das große Haus. Es war riiiiiesengroß und es liegen ganz viele Zweibeiner darauf rum. Manche hatten weißes Fell mit komischen goldenen Streifen auf den Schultern. Endlich hatte ich ein Fenster gefunden und sah, dass es wirklich ein schwimmendes Haus ist. Überall war Wasser. Während alle beim Essen waren habe ich das Haus erkundet. Irgendwann war ich allerdings zu müde und ging wieder in den Hasenbau von Herrchen und Frauchen, ich war total kaputt. Aber ich hatte den großen Schlafplatz für mich alleine.





Als Michael und Nadine wieder in den Hasenbau kamen sagte Michael, dass er und die anderen Zweibeiner heute noch etwas üben müssen, falls das Haus im Wasser versinkt. Ich glaube nicht, dass so ein großes Haus im Wasser verschwinden kann. Aber ich wäre wohl kein Abenteuerhase wenn ich mir das nicht ansehen und mitmachen würde. Michael und Nadine zogen über ihr Fell ein komisches oranges Etwas an. Ich weiß nicht was das ist, aber ich machte es einfach nach. War mir zwar etwas zu groß, aber das geht schon.

Irgendwann wurde es dann laut, ein Hupen, sieben Mal kurz, einmal lang, dann gingen die Beiden aus dem Hasenbau und kamen lange nicht mehr. Als sie dann wieder im Zimmer waren und ihren orangen Schmuck abgelegt hatten, hat Nadine gesagt, dass das schwimmende Haus bald ausläuft. Was läuft denn da aus? Noch mehr Wasser? Manchmal sind die Zweibeiner schon sehr komisch. Nadine zog sich dann noch etwas mehr Fell an und die beiden verließen das Zimmer wieder. Ich machte es mir wieder auf der Schlafstelle gemütlich und döste vor mich hin. Auf einmal fing das Haus zu schaukeln an und hörte nicht mehr auf. Das war nichts für meinen Hasenmagen und mir war richtig schlecht. Ich hoppelte mal durch das Zimmer um zu sehen ob es da irgendetwas gibt was helfen könnte. Aber ich fand nur eine blöde weiße Papiertüte, vielleicht muss man sich die über den Kopf ziehen? Mit der Zeit wurde es dann besser und ich schlief ein. Der erste Abenteuertag war schon überstanden. Bevor Nadine und Michael wieder in das Zimmer kamen habe ich mich wieder in mein Versteck verzogen. Die beiden gingen dann auch ins Bett und wir hatten eine ruhige Nacht.



Am nächsten Tag standen die Beiden dann auf und gingen in den Waschraum zum Fell und Beißerchen waschen und danach ein paar Karotten essen. Währenddessen habe ich mich schon in Michaels Beutel geschlichen, den er dann auch gleich nach dem Essen nahm und die beiden verließen - mit mir - das schwimmende Haus. Es war ein langer Fußmarsch durch Olivia oder so, dann mussten wir warten. In diesem Moment habe ich mich wieder nach draußen getraut und die Zwei haben es nicht einmal bemerkt. Michael holte dann eine rollende Blechschachtel, in die wir alle einstiegen. Puuh da war es ganz schön heiß drin. Sie

fuhren eine lange Zeit über die Straßen und stiegen dann irgendwann aus. Dieses Mal war ich

leider zu langsam und musste in dem heißen Ofen bleiben. Aber sie waren nicht lange unterwegs und die abenteuerliche Fahrt ging weiter. Ich hörte Michael oft über die Itabieneresen oder Indianer oder so schimpfen, weil die nicht in ihren Blechschachtel rollen konnten. Nach einiger Zeit haben wir dann wieder angehalten und dieses Mal hat Michael seinen Beutel wieder mitgenommen.

Wir waren an einem ganz staubigen Ort, wo schon lange kein Straßenkehrer mehr gewesen ist, aber es war gleich ein seeeehr großer See daneben, der immer versuchte an Land zu kommen, es aber nicht schaffte. Es war heiß, sehr heiß und als alle in dem See waren, um ihr Fell zu waschen habe ich mich mal wieder nach draußen getraut. Ich habe mir gleich den Hut und die Augengläser von Nadine geschnappt und es mir auf ihrem transportablen Nest bequem gemacht. Ich musste allerdings aufpassen, dass sie mich nicht entdecken. An diesem Tag ist alles gut gegangen und wir sind sicher wieder in unserem schwimmenden Haus angekommen - Nadine und Michael sagen übrigens immer Schiff dazu... komisches Wort. Als wir dann wieder in unserem Zimmer waren fingen Nadine und Michael an ihr Fell zu waschen und Nadine hat es sich von einem komischen Etwas noch trocken blasen lassen.

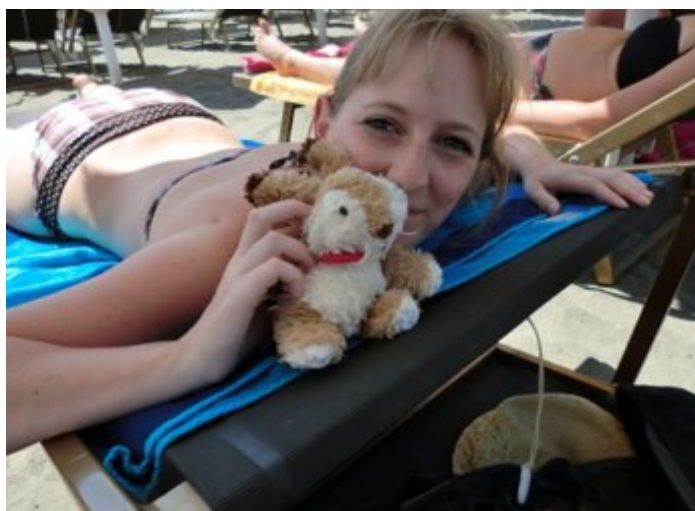


Dann gingen sie auf Futtersuche und waren anscheinend sehr erfolgreich, weil sie sich danach beschwert haben, dass sie zu viel gegessen haben - tja, selber schuld.



Am nächsten Tag ging es dann wieder zu so einem staubigen Platz an einem See der ausbrechen wollte. Ich glaube die in diesem komischen Land sollten sich wirklich mal Gedanken machen wo sie den Staub aus dem Staubsauger abladen und nicht einfach alles an den See kippen. Wir fahren dort hin in einer noch größeren Blechschachtel als gestern, in der noch viel mehr Menschen platz hatten. Das musste ich mir mal genauer anschauen. Als wir dort angekommen sind mussten Nadine und Michael schon wieder etwas

Essen. Die sollte lieber mal aufpassen, nicht dass sie irgendwann nicht mehr in ihr Fell passen. Es war wieder sehr heiß und ich fing wieder ganz schön an zu schwitzen in meinem tollen Abenteuerhasenfell, aber ich kann das leider nicht wechseln wie die Zweibeiner.



Ich musste endlich wieder raus aus Michaels Rückenbeutel, aber irgendwie war ich heute nicht so geschickt wie sonst immer und Nadine hat mich dabei entdeckt. „Na toll,“ dachte ich „das



wars dann jetzt mit dem Abenteuer, die lassen mich bestimmt hier.“ Aber sie haben sich total gefreut, dass ich dabei war und haben mich von diesem Zeitpunkt an überall mit hin genommen.

Am nächsten Tag waren wir dann in Franzosenreich und Michael hat sich wieder eine Blechkiste geholt, die war aber viel schöner als die in Italeresien. Wir fahren über ganz kurvige Straßen den Berg rauf und wieder runter und dann wieder rauf. Ich habe mich schon gefragt ob ich nicht besser meine weiße Tüte wieder über den Kopf ziehen soll. Als wir mal wieder oben auf einem Berg waren hat Michael angehalten und alle sind ausgestiegen.

Ich wollte die Gunst der Stunde nutzen und auch mal in dieser Blechkiste rollen, aber irgendwie war ich etwas zu klein dafür. Du hast das auch schon einmal probiert, oder Onkel Jones? Wir sind dann noch etwas weiter gefahren und dann sind alle wieder in einen See gegangen, um ihr Fell aufzuweichen.

Am nächsten Tag waren wir dann wieder in Franzosenland, genauer gesagt in Antibes. Michael hat mir dieses Mal gezeigt wie man den Namen schreibt, auch wenn sich die Aussprache sehr lustig anhört. Ich wollte dort wieder ein kleines Abenteuer erleben und habe versucht auf eine Palme zu klettern. Allerdings hat mich Nadine entdeckt und wieder mitgenommen, weil wir dann weiter in die nächste Stadt gefahren sind.



Wir waren wieder unterwegs mit einer riiesigen Blechschachtel in der es wirklich angenehm kühl gewesen ist. Während der ganzen Fahrt hat eine Frau mit komischer Aussprache viele Sachen erzählt, aber ich musste immer lachen weil sie so komisch geredet hat.

Unser nächster Halt war dann in



Nizza oder wie wir Frososön sagön „Niss“. Das sind schon sehr komische Zweibeiner. Aber diese Stadt kenne ich schon, bald wird es heißen „Josie Robie - Die Häsin, über den Dächern von Nizza“. Da kann John Robie - Die Katze einpacken. Ich habe mich etwas umgesehen, wusste aber nicht wirklich wie ich auf die Dächer kommen soll. Das sind wirklich sehr hohe Hasenbauten. Nadine und Michael waren aber wieder schneller, bevor ich

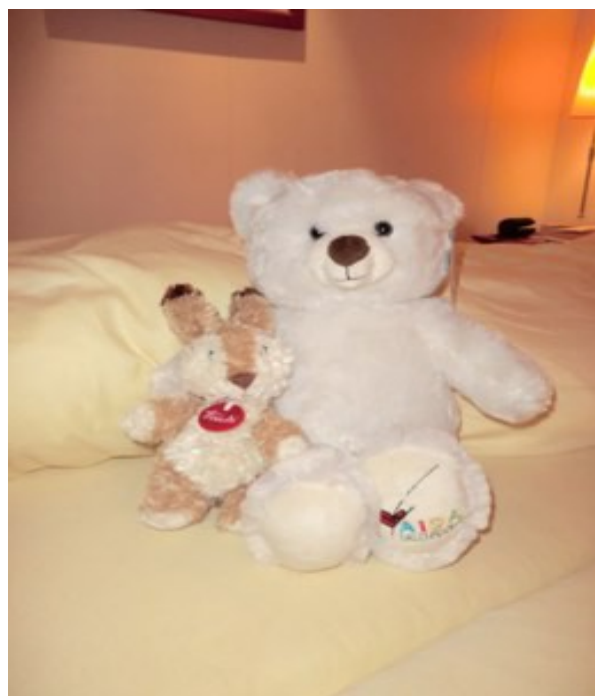
auf dumme Gedanken kommen konnte, haben sie mich wieder in Michaels Beutel gesteckt und die Tour durch die Stadt ging weiter.

Als ich dann später etwas plätschern hörte habe ich wieder einen Blick riskiert., Schließlich hatte ich riesigen Durst und vielleicht war das ja eine große Wasserflasche. Aber irgendwie sah das Wasser nicht so toll aus und ich bekam etwas von Nadine zu trinken.



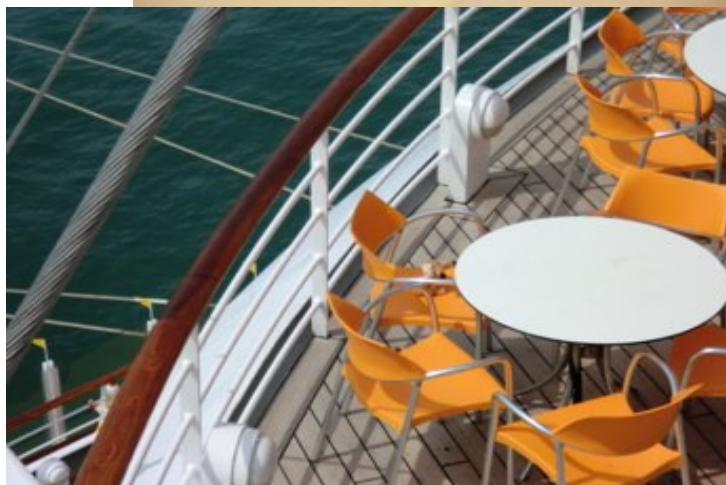
Das war ein sehr anstrengender Tag und ich habe mich danach erst mal hingelegt und geschlafen. Als die Beiden später dann wieder in das Zimmer kamen haben sie mir einen neuen Freund mitgebracht.

Ich weiß zwar nicht was ein Eisbär hier macht, das war mir aber egal. Sie haben gesagt, dass er dich bald kennenlernen wird Onkel Jones. Hoffentlich verstehst du dich auch so gut mit ihm wie ich, er ist echt sehr nett, ein echter Seebär. Ich wollte ihn eigentlich am nächsten Tag auf mein Abenteuer mitnehmen, aber Michael sagte, dass er hier bleiben muss, damit er nicht zu dreckig wird und außerdem muss er auf das Zimmer aufpassen. Na gut, ich sehe ihn dann ja abends wieder und jetzt musste ich erst einmal schlafen. Gute Nacht für heute Onkel Jones, morgen geht es weiter.



Heute konnten wir etwas länger schlafen als sonst, ich war allerdings schon sehr früh wach und als ich unseren Hasenbau verließ und durch das Schiff an Deck hoppelte, sah ich, dass wir noch mitten im Wasser sind. Aber es war immerhin schon das Land in Sicht.

Nadine hat gesagt es heißt Spanistan oder so. Habe mich dann auf einen Stuhl gesetzt und gewartet bis wir ganz nahe am Land waren. Dann kamen auch schon Nadine und Michael und packten mich wieder in den Rückenbeutel und wir machten uns wieder auf in ein neues Abenteuer, wieder in einer großen rollenden Blechkiste.





Wir gingen durch endlose Straßen und irgendwann holte mich Nadine aus dem Rückenbeutel um mir eine sehr große komische Küche zu zeigen. Was die darin wohl kochen fragte ich mich schon und sind diese spitzen Dinger die Kamine von den Öfen? Ach ja, die Zweibeiner wieder...

Als wir wieder auf dem Schiff waren gingen alle sehr früh schlafen, weil wir am nächsten Tag anscheinend sehr früh aufstehen mussten, damit wir das Schiff verlassen können. Schade eigentlich, habe mich gerade dran gewöhnt. Aber vielleicht kann ich heute

noch ein Abenteuer erleben...

Die Beiden packten die letzten Dinge in ihre Kisten und nahmen diese dann mit. Als die Kisten weg waren gingen wir in die Stadt und schauten uns noch einiges an. Wieder eine große Küche... kein Wunder, dass die Zweibeiner gerne essen, es gibt ja überall Küchen.

Irgendwann stiegen wir dann wieder in einen großen Blechvogel und unser Abenteuer war damit leider schon zu Ende, als wir dann wieder daheim ankamen war ich sehr müde und erschöpft, aber das nächste Abenteuer kommt bestimmt. Ich werde dir dann wieder davon berichten.



Deine Nichte

Josie